

Westfälische Nachrichten Warendorf

vom 21.06.2023

Sonderausstellung im Westpreußischen Landesmuseum

Gezeichnete Geschichte



Präsentierten die neue Sonderausstellung im Westpreußischen Landesmuseum: Ausstellungskurator Dr. Martin Steinkühler und Jutta Fethke, stellvertretende Leiterin des Museums. Foto: Felicia Schirk

Von Felicia Schirk

WARENDORF Wie kann man die deutsch-polnische Beziehung im Laufe der Jahre für ein größeres Publikum zugänglich machen? Das war die Leitfrage einer Fachtagung im Westpreußischen Landesmuseum 2022 anlässlich des Jahrestags der Gründung Westpreußens. Die Entscheidung fiel schließlich für ein ganz anderes Medium als die üblichen Museumsexponate: Die historische Karikatur.

Eine Sonderausstellung mit dem Titel „Fremde – Freunde. Polen und Deutsche in der historischen Karikatur“ wird nun vom 23. Juni bis zum 17. September im Westpreußischen Landesmuseum zu sehen sein. Die Karikaturen aus den Jahren 1772 bis 1990/91 zeigen die Sicht der Deutschen auf die polnische Bevölkerung und umgekehrt,

verknüpft mit der damaligen Politik.

Für die Umsetzung des Projekts stellte das Karikaturenmuseum Warschau die Arbeiten polnischer Karikaturisten

»Ich finde es schön zu sehen, dass die polnischen Karikaturisten trotz all des Leids, das sie durch Deutschland erlebt haben, nie den Humor verloren haben.«

Dr. Martin Steinkühler,
Ausstellungskurator

zur Verfügung. Die deutschen Zeichnungen stammen vor allem aus den satirischen Magazinen „Simplicissimus“ und „Kladderadatsch“ und wurden vom Haus der Geschichte der Bundesrepublik

Deutschland in Bonn und vom Museum Wilhelm Busch in Hannover zur Verfügung gestellt.

Im Verlauf der Ausstellung, durch deren historische Hintergründe Infotafeln führen, werden besonders die Veränderungen der deutsch-polnischen Beziehungen deutlich. „Im deutschen Kaiserreich wurde die polnische Bevölkerung massiv unterdrückt, Polen war in der deutschen Allgemeinheit dagegen überhaupt nicht wichtig“, erklärt Dr. Martin Steinkühler, Ausstellungskurator.

Es folgte eine Phase, in der im Kaiserreich freundliche Beziehungen zu dem „Polnischen Königreich“ propagiert wurden, das eigentlich nur ein deutscher Satellitenstaat war.

„Wir haben eine ganze Ecke zum Danziger Korridor eingerichtet“, führt Steinkühler weiter aus. Dieser trennte von

1920 das ostpreussische Gebiet vom restlichen Deutschland und wurde in großen Teilen der deutschen Öffentlichkeit stark kritisiert.

Die später veröffentlichten polnischen Karikaturen beziehen sich zum Beispiel auf den Angriff auf Polen durch die Nationalsozialisten 1939 und thematisieren auch nach dem Zweiten Weltkrieg die Angst vor einem deutschen Drang nach Osten, die sich langsam durch die neue Ostpolitik von Willy Brandt in den 1970er-Jahren auflöste.

„Ich finde es schön, zu sehen, dass die polnischen Karikaturisten trotz all des Leids, das sie durch Deutschland erlebt haben, nie den Humor verloren haben“, stellt Steinkühler heraus.

Die Eröffnung der Sonderausstellung wird am Donnerstag (22. Juni) um 19 Uhr im Westpreußischen Landesmuseum stattfinden.